

Das Kinderhilfswerk der Amerikaner.

Die Gesellschaft „Deutschösterreichisches Jugendhilfswerk“. — Auspeisung und Lebensmittel für 83,000 Kinder.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Seih fand Dienstag in den Amtsräumen des Präsidenten eine Beratung über die Frage statt, wie eine deutsch-österreichische Organisation zu schaffen wäre, die dem amerikanischen Hilfswerke für die deutschösterreichische Jugend zu dienen hätte. Der Beratung wohnten bei: Vertreter der Staatsämter für soziale Verwaltung (Volksgesundheit), Handel, Verkehr und Ernährung, ferner Vertreter der Gemeinde Wien und des Landes Niederösterreich sowie der Vorstand der Universitäts-Kinderklinik Professor Pirquet. Es wurde die Bildung einer freien Gesellschaft unter dem Namen „Deutschösterreichisches Jugendhilfswerk“ beschlossen.

Die Vertretung dieser Gesellschaft wird einem Arbeitsausschuß obliegen, dem Präsident Seih vorstehen wird. Der Gesellschaft werden im Parlamentsgebäude entsprechende Amtsräume zur Verfügung gestellt, wo auch die Vertreter der genannten Staatsämter, der amerikanischen Mission und des städtischen Jugendamtes ihren Sitz haben werden. Der Arbeitsausschuß wird einem großen Komitee verantwortlich sein, das sich aus Vertretern Deutschösterreichs, der Länder, der größeren Städte und aller namhaften privaten Hilfsorganisationen zusammensetzen wird. Dem Arbeitsausschuß wird nur die Verteilung und Verrechnung zustehen, während die eigentliche Hilfsarbeit von den Ländern und Städten zu leisten sein wird. Die Organisation wird sofort ins Leben treten und voraussichtlich schon heute ihre Arbeitsräume im Parlament beziehen und ihre Arbeit beginnen.

Die Amerikaner planen zunächst 30,000 Kinder in Wien in eigenen Küchen auszuspeisen. Den bestehenden Tagesheimstätten sollen weiter für 30,000 Kinder Lebensmittel gegeben werden. Ebenso sollen die geschlossenen Heime, Waisenhäuser, Kinderospitäler und ähnliche Institute Lebensmittel für 10,000 Kinder erhalten und auch 5000 Jugendliche der Auspeisung teilhaftig werden. Schließlich besteht der Plan, 8000 erholungsbedürftige Kinder ausreichend zu verköstigen. Der Gruppe der erholungsbedürftigen Kinder wird pro Kopf die dreifache Tagesportion zugewiesen, also nicht 10 Hektonem, sondern 30 Hektonem, wobei hervorzuheben ist, daß unter einem Nem die vom Professor Pirquet ermittelte Nahrungsmittelseinheit an Milch (Nem) zu verstehen ist. Hundert Nem sind ein Hektonem, 1000 ein Kilonem. Zehn Hektonem reichen aus, um einem Kinde eine zuträgliche Hauptmahlzeit zu geben. Für die Sommererholung sind also dreißig Hektonem vorgesehen, ein Quantum, das nach den Erfahrungen des Professors Pirquet das notwendige und richtige Ernährungsmaß darstellt. Diese Lebensmittel sollen auch privaten Hilfsorganisationen, die Kinder in Erholungsstätten und Ferienkolonien aufnehmen, überlassen werden.

Vorläufig sind für die ganze Aktion von den Amerikanern Lebensmittel im Werte von 800,000 Dollar (24 Millionen Kronen) bereitgestellt und zum größten Teile schon auf dem Wege. Es besteht auch die Aussicht, daß die Amerikaner ihre Hilfstätigkeit ausdehnen werden, wenn ihr Eingreifen von Erfolg begleitet ist.

Die Amerikaner auf der Klinik Pirquet.

Gestern sind der Leiter der amerikanischen Hilfsaktion Kapitän Torrey, der Kommissär für Wien Dr. Hermann Geist und Kapitän Stephens auf der Klinik des Professors Pirquet erschienen, die sie unter Führung des Gelehrten besichtigten. Professor Pirquet stellte die amerikanischen Herren seinen Hörern vor, welche gerade eine Vorlesung des Assistenten Professors Schid hörten. Die Studenten bereiteten den Amerikanern lebhaftige Ovationen. Professor Schid erläuterte den Studenten die große Bedeutung der Hilfsaktion der Amerikaner für die Wiener Kinder, denen nunmehr Mahlzeiten unentgeltlich verabreicht werden, die einem Nährgehalt von 10 Hektonem gleichkommen werden, was ungefähr dem Nährwert von einem Liter Milch entspricht. Die Eltern der Kinder werden diese zu den Mahlzeiten begleiten und was die Kinder nicht werden verzehren können, werden die Eltern mitnehmen dürfen. Außerdem wird auch eine Station eingerichtet werden, in der stillende Mütter ausgespeist werden.

Nach der Besichtigung der Kinderklinik fuhren die amerikanischen Gäste mit Professor Pirquet in eine der bereits von den Amerikanern eingerichteten Auspeisehallen in das Meidlinger Kriegsspital. Hier hatten die Invaliden die Lokalitäten mit amerikanischen und deutschösterreichischen Fahnen geschmückt. Die Leiterin dieser Küche Frau Mari begrüßte die Amerikaner, in deren Anwesenheit ungefähr 600 Kinder ausgespeist wurden. Die amerikanischen Herren waren von dem Gesehenen sehr befriedigt und sprachen über die Anordnungen Professor Pirquets und Frau Mari's ihre Anerkennung aus.